

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 313.

Dienstag den 8. November.

1864.

Bekanntmachung.

Eine edle Frau hat der hiesigen Stadtgemeinde ein Hausgrundstück in der Körnerstraße mit der Bestimmung schenkungsweise überlassen, daß die darin befindlichen Wohnungen an bedürftige Witwen städtischer Lehrer, eventuell an Beamten- und Bürgerwitwen, gegen billigen Miethzins verliehen werden. Indem wir der verehrten Schenkgeberin, deren Namen zu veröffentlichen uns ihr ausdrücklicher Wunsch verbietet, für den durch diese vortreffliche Stiftung bethätigten edlen Gemeinfinn hiermit den aufrichtigsten Dank aussprechen, machen wir zugleich bekannt, daß die Stiftung demnächst in das Leben treten soll.

Wir fordern demgemäß alle diejenigen Witwen, welche eine Wohnung im Stiftungshause zu erhalten wünschen, hierdurch auf, sich deshalb unverweilt und spätestens bis zum **19. November d. J.** bei unserer **Stiftungsbuchhalterei** zu melden, woselbst auch über die einzelnen Wohnungen und die festgesetzten Miethzinse Auskunft erteilt wird.

Wir bemerken, daß nach der Stiftung zunächst Witwen von Lehrern, welche an hiesigen städtischen Schulen (Gymnasien, Real-, Bürger-, Frei-, Arbeitshaus- und Armenschulen) angestellt gewesen, und, wenn deren nicht vorhanden, in zweiter Reihe Witwen städtischer Beamten, endlich in dritter Reihe Bürgerwitwen berücksichtigt werden sollen.

Leipzig, den 4. November 1864.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Bekanntmachung.

An der Ranstädter Brücke sollen **Dienstag den 8. November d. J. von Nachmittag 2 Uhr an** nachbenannte Gegenstände, als:

- 1 Partie alte Sandsteine,
- 1 = = Ziegelsteine,
- 1 = = Bruchsteine, ferner

die am nördlichen Ufer des Mühlgrabens daselbst stehenden **Baubecken** und das vor denselben stehende **Buschwerk** gegen Baarzahlung unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden, vorher auf dem Rathsbauamte einzusehenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden. — Leipzig, den 4. November 1864.

Des Rathes Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Dienstag den 8. d. M. Vormittags 10 Uhr soll auf dem **Augustusplatz** das am **Schneckenberge** geschlagene Holz an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung und Abfuhr versteigert werden.

Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

Oeffentliche Sitzung der Leipziger polytechnischen Gesellschaft

am 14. October 1864.

(Fortsetzung.)

Hierauf hielt Herr Kieferstein einen Vortrag über den Einfluß der Winde auf den Zug der Schornsteine. Der Vortrag, vom Redner zu Protokoll gegeben, lautete:

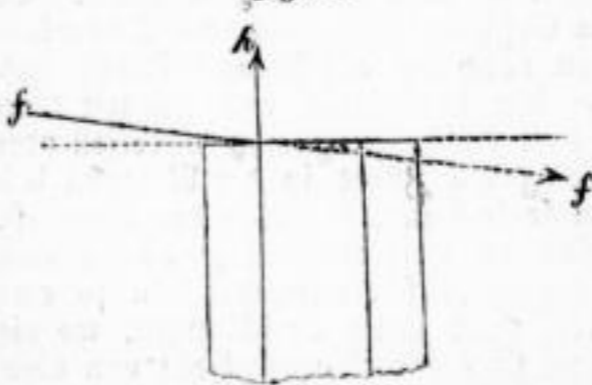
Ein Schornstein dient, indem derselbe die Verbrennungsproducte abführt, zugleich zur Zuführung frischer Luft zur Feuerstelle. Die Dimensionen eines Schornsteines richten sich nach dem in einer bestimmten Zeit zu verbrennenden Material und zwar in der Weise, daß der Schornstein verhältnismäßig enger sein kann, als er höher wird. Im letzteren Falle muß der Zug innerhalb des Schornsteines eine größere Geschwindigkeit annehmen.

Größere Feuerungsanlagen bedingen den Bau besonderer Schornsteine, sogenannter Dampffesseln oder Fabrikschornsteine. Dieselben werden oft in den colossalsten Dimensionen ausgeführt, wobei Höhen von 100 Ellen und eine innere Weite von $3\frac{1}{2}$ Ellen öfters vorkommen.

Bei den Hauschornsteinen unterscheidet man deutsche und russische Fesseln. Die ersteren erhalten bis 18 Zoll im Lichten und sind besteigbar; die letzteren haben nur 8 Zoll im Lichten und darüber und müssen mittelst besonderer Hilfsmittel gereinigt werden. Die deutschen Fesseln ziehen oft nicht, weil sie bei den geringen Mengen von Verbrennungsgasen, welche ihnen zugeführt werden, zu weit sind und nicht warm werden. Den russischen Fesseln muthet man häufig zu viel zu, leitet zu viele Feuerungen in dieselben, so daß eine Ueberladung mit Rauchgasen eintritt und der Abzug ungenügend erscheint. Außerdem verengt der im Innern sich ansammelnde Ruß den Querschnitt und der dadurch gestörte Zug macht sich in allen Feuerungen, welche mit der Esse in Verbindung stehen, bemerkbar.

Bekanntlich beeinträchtigt aber nicht allein die fehlerhafte Anlage einer Esse den Zug derselben, sondern sehr häufig wirken auch die herrschenden Winde in dieser Hinsicht höchst nachtheilig. Dies ist besonders dann der Fall, wenn der Wind von oben in einem bestimmten Winkel auf den Schornstein fällt, ein Verhältniß, welches namentlich in gebirgigen Gegenden öfters vorkommt. Es ist einleuchtend, daß wenn, wie in Fig. 1 angedeutet, der Wind in der Richtung von f gegen die in der Richtung von h aus der Esse strömenden Verbrennungsgase wirkt, ein Stauen der letzteren erfolgen muß, welches um so größer ist, je größer der Winkel ist, in welchem der Wind auf die Esse niederfällt und je stärker der Wind überhaupt weht. Unter Umständen kann durch diese Einflüsse des Windes, wie die tägliche Erfahrung lehrt, der Zug in der Esse ganz und gar aufgehoben werden.

Fig. 1.



Man glaubt vielfach, daß die Fabrikschornsteine wenig oder gar nicht unter dem Einflusse dieser Winde zu leiden haben, weil der Zug in denselben eine solche Geschwindigkeit habe, daß derselbe jede auch noch so ungünstige und heftige Windströmung durchbreche. Dies ist auch in Wirklichkeit der Fall, jedoch nur auf Kosten der Dauerhaftigkeit der Schornsteine, respective Mehrverbrauchs an Brennmaterial. Oft genug klagt man über die geringe Haltbarkeit der Schornsteine und muß bemerken, daß dieselben oft kurze Zeit nach ihrer Vollendung Risse erhalten, so daß ihre Reparatur oder selbst Abtragung nothwendig wird. Bei sonst solidem Bau kann nur die hohe Temperatur im Innern, welche eine größere Ausdehnung der inneren Wände und dadurch